

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 29

Artikel: Wagnière
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

voll bewahren — vom Rhonestrand bis an den Rhein — zur Zeit der Not in Ehren. — Den Nacken beugen wir noch nicht, — wo uns das Recht zur Seite. — Geduld wird uns zur ersten Pflicht, — Vertrauen unsre zweite, — die größte aber: Einigkeit! — nicht deutsch, nicht welsches Sühen, — gen fremden Umsturm stets bereit — wenn er uns will umspannen; — vereint in Freude, Treu und Not — als echte Schweizermänner, — dies sei für uns das Hauptgebot — und soll uns eng umspannen. —

Mag Hunger und Entbehrung auch — zur Zeit uns schwer bedrücken, — wir halten Stand nach Vaterbrauch — mit starkem Arm und Rücken. — Wir wollen stark und einig sein, — gut brüderlich gesinnt, — durchhalten fest wie Selsgestein — denn nur: Rüt nahah grünnt! —

B.

Schweizerisches

Auf der Tramway.

Es ist kurz vor Mitternacht. Der letzte Wagen Nr. 6 fährt nach dem Rigiplatz. Am Zentral steigt ein Sremde ein. Es sind nur drei Personen im Wagen. Der Sremde verlangt Universität. Der Kondukteur reicht ein Billett ab, wartet bis der Sremde, übrigens ein junger, eleganter Herr,

ihm das Geld gibt — denn kein städtischer Kondukteur würde so weitherzig sein, das Billett vorher aus der Hand zu geben, als bis er im Besitze des Geldes ist — der fremde Herr sucht inzwischen in allen Taschen nach Münze, aber umsonst. Schließlich greift er in sein Portefeuille, zieht eine Hunderternote und reicht sie dem Kondukteur. Darauf der Kondukteur: „Ich kann nicht wechseln!“ Der Sremde, etwas überrascht über den barschen Ton: „Ich habe aber leider keine Münze, mein Herr.“ — Der Kondukteur: „Dann geben Sie mir diese Note, notieren Sie meine Nummer — Sie können sie dann morgen auf unserm Bureau wieder holen.“ —

Der Sremde weist diese Summung mit Recht zurück. Der Kondukteur: „Dann müssen Sie eben aussteigen.“ Er ist im Begriff, die Glocke zum Anhalten zu ziehen. In diesem Moment tritt ein anderer fremder Herr auf den Gemäfregelten zu, verneigt sich und sagt: „Gefallen Sie, mein Herr, darf ich Ihnen mit dieser Kleinigkeit

aushelfen?“ Der Sremde nimmt dankend an. Wie wenn nichts geschehen wäre, geht der andere grüßend an seinen Platz zurück. Es ist ein Weltmann. —

Der Kondukteur kriegt wegen dieser Szene einen roten Kopf — sicher hat er den Sremden trotz dem Hunderterschein für einen Schwindler gehalten. Nationales Misstrauen, was will man? 2intal

Wagnière

Der Wagnière möcht' rasseln mit
Dem Sabel, weil sich Deutschland wehrt;
Doch wenn uns die Entente tritt,
Dann wird uns das zu Recht beschert.

O, Wagnière, tu' nicht ergrimmt
Und spiele nicht den Bramarbas —
Man merkt die Absicht, wird verstimmt,
Und dankt für solchen faulen Spaß.
Und bist du hundertmal Partei,
So sei's im stillen Kämmerlein —
Sonst müßte auf dein grob' Geschrei
Die Antwort bald noch größer sein!

Politicus

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 — Zürich — Inh.: H. Schmid



Altbekanntes Restaurant

Parterre und 1. Etage.

Tägliche Spezialplatten:

Hors-d'oeuvre, Fische u. Geflügel
Reale Weine Bier vom Fass

Restaurant Krokodil

Langstrasse Zürich 4

Neu renoviertes Lokal

ff. Hürlmann-Bier
hell und dunkel

Guter Mittagstisch
zu mässigen Preisen

Je Sonntags und Donnerstags

KONZERT

Es empfiehlt sich höflichst
Der neue Wirt

H. MOESLE

Langjähriger Küchenchef im Restaurant

du Nord und St.-Annahof, 1602

Pianos



am vorteilhaftesten im

Pianohaus

P. Jecklin Söhne

Ob. Hirschengr. 10

Zürich 1.

Conditorei - Kaffeehalle Usteristrasse 13 (Löwenplatz).

Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rp.

1439

Alle Sorten gute Wähen.

Feinste Patisserie.

Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.



Täglich zwei Konzerte
erstkl. Damen-Kapellen

1517

Gute bürgerliche Küche.
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Restaurant Z. Roten Ochsen

Storchengasse 23

1518

Feine Küche, rein gehaltene Weine, prompte Bedienung.

Mittagstisch von 80 Cts. bis Fr. 1.50

Abendessen von 60 Cts. bis Fr. 1.

Samstag und Sonntag Konzerte :- Empfiehlt sich Inh.: R. JSLER.

Variété Hirschen

Ständig wechselndes u. unterhaltungsreiches Programm.

Höfl. laden ein

E. Nagler-Kaegi.

AUTO-FAHRTEN

K. Benkert
Brynerstr.

Hochzeits-, Privat- u. Spazierfahrten. Tag- u. Nachtbetrieb.

Tel. 2770
Zürich

erledigen prompt und billigst
Gepäck- und sonstige Transporte

Tel. 8339
21 Schweizerg. 21

Helvetia Kasernenstr. 15
Sihlbrücke
Täglich 2 Konzerte
Elite-Damenkapelle :: Direkt.: Jos. Strohbach
Original Wiener-Küche

Rote und Blaue Radler